



Verkündungsblatt

der

FACHHOCHSCHULE BRAUNSCHWEIG/WOLFENBÜTTEL

12. Jahrgang

Wolfenbüttel, den 10.07.2009

Nummer 18

Inhalt:

- **Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang** **S. 3**
„Stadt- und Regionalmanagement“

**an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel,
Karl-Scharfenberg-Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien**

Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Bachelorprüfungsordnung für den Studiengang „Stadt- und Regionalmanagement“

Auf der Grundlage von § 37 Abs. 1 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes in der Fassung vom 26.02.2007 (Nds. GVBl. S. 69 - VORIS 22210 -) hat das Präsidium der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel in seiner Sitzung am 28.05.2009 die Neufassung der Bachelor-Prüfungsordnung für den Studiengang „Stadt- und Regionalmanagement“ der Karl-Scharfenberg-Fakultät Verkehr–Sport–Tourismus–Medien beschlossen.

**Bachelorprüfungsordnung
für den Studiengang
„Stadt- und Regionalmanagement“
der Karl-Scharfenberg-Fakultät
Verkehr–Sport–Tourismus–Medien**

Inhaltsverzeichnis

- § 1 Geltungsbereich, Ziel des Studiums,
Zweck der Prüfungen
- § 2 Hochschulgrad
- § 3 Regelstudienzeit
- § 4 Studienaufbau
- § 5 Studienumfang, Sprache
- § 6 Arten der Prüfungsleistungen
- § 7 Aufgabenstellung für Prüfungsleistungen
- § 8 Gruppenarbeit
- § 9 Öffentlichkeit von mündlichen Prüfungen
- § 10 Umfang und Art der Modulprüfung,
Ergebnis und Notenbildung
- § 11 Bewertung der Prüfungsleistung
- § 12 Ergebnis und Bildung der Note einer
Prüfungsleistung
- § 13 Wiederholung einer Prüfungsleistung
- § 14 Zulassung zur Modulprüfung
- § 15 Bachelorarbeit; Umfang, Art und Ausgabe
- § 16 Zulassung zur Bachelorarbeit
- § 17 Täuschung, nicht eingehaltener
Abgabetermin bei der Bachelorarbeit
- § 18 Umfang und Art des Kolloquiums
- § 19 Zulassung zum Kolloquium
- § 20 Versäumnis des Kolloquiums
- § 21 Prüferinnen und Prüfer für die
Bachelorarbeit mit Kolloquium
- § 22 Ergebnis und Bildung der Note der
Bachelorarbeit mit Kolloquium
- § 23 Wiederholung der Bachelorarbeit mit
Kolloquium
- § 24 Anrechnung von Studienzeiten und
Prüfungsleistungen
- § 25 Prüfungsausschuss
- § 26 Prüferinnen und Prüfer, Beisitzerinnen
und Beisitzer
- § 27 Voraussetzungen zur Zulassung zur
Bachelorprüfung
- § 28 Ergebnis und Bildung der Note der
Bachelorprüfung
- § 29 Versäumnis, Täuschung,
Ordnungsverstoß, nicht eingehaltener
Abgabetermin
- § 30 Wiederholung der Bachelorprüfung
- § 31 Zeugnis der Bachelorprüfung und
Bachelorurkunde
- § 32 Ungültigkeit der Bachelorprüfung bei
nachträglicher Kenntnis
- § 33 Bescheinigung bei Abbruch, Wechsel
- § 34 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 35 Hochschulöffentliche Bekanntmachungen
des Prüfungsausschusses
- § 36 Einzelfallentscheidungen,
Widerspruchsverfahren
- § 37 Übergangsvorschriften
- § 38 Inkrafttreten

Anlage 1:

Studien- und Prüfungsplan der Grundlagen-
module des Studiengangs „Stadt- und Regional-
management“ (SRM)

Anlage 2 a und b:

Zeugnisse über die Bachelorprüfung

Anlage 3 a und b:

Bachelorurkunden

Anlage 4 a und b:

Diploma Supplement

§ 1 Geltungsbereich, Ziel des Studiums, Zweck der Prüfungen

(1) Diese Prüfungsordnung regelt die Durchführung der Prüfungen im Bachelorstudiengang "Stadt- und Regionalmanagement (SRM)" der Karl-Scharfenberg-Fakultät an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel.

(2) ¹Die Bachelorprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums. ²Durch die Prüfung soll nachgewiesen werden, dass die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten erworben sind, um in den beruflichen Tätigkeitsfeldern die fachlichen Zusammenhänge zu überblicken und selbständig, problemorientiert und fachübergreifend auf wissenschaftlicher Grundlage zu arbeiten.

§ 2 Hochschulgrad

¹Nach bestandener Bachelorprüfung verleiht die Hochschule für den Studiengang „Stadt- und Regionalmanagement“ den Hochschulgrad „Bachelor of Arts“, abgekürzt „B.A.“. ²Mit der Verleihung stellt die Hochschule jeweils eine Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses sowie das Diploma Supplement aus (Anlagen 3a, 3b).

§ 3 Regelstudienzeit

¹Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester. ²Die Regelstudienzeit umfasst die theoretischen Studiensemester, das praktische Studiensemester und die Prüfungen einschließlich der Bachelorarbeit mit Kolloquium.

§ 4 Studienaufbau

(1) ¹Das Studium besteht aus Lerneinheiten (Modulen). ²Jedes Modul besteht aus einem oder mehreren Lehrgebieten (Fächern). ³Das Studium umfasst Pflicht- und Wahlpflichtmodule, vgl. Anlagen 1 und 2. ⁴ - entfällt -

(2) Das Studium gliedert sich in:

- a) allgemeine Grundlagenmodule und
- b) fachspezifische Module. ²In das Studium ist im sechsten Semester ein praktisches Studiensemester eingeordnet, das der praktischen Anwendung erworbener Kenntnisse dient. ³Die Zulassung zu diesem praktischen Studiensemester erfolgt gemäß der jeweils gültigen Praxissemesterbestimmungen. ⁴In diesem Semester soll in der Regel die Bachelorarbeit angefertigt werden.

c) - entfällt -

(3) Das Lehrangebot ist so zu gestalten, dass die Studierenden das Studium und die Bachelorprüfung innerhalb der Regelstudienzeit abschließen können.

§ 5 Studienumfang, Sprache

(1) ¹Der Gesamtumfang des Studiums einschließlich der Bachelorarbeit beträgt im European Credit Transfer System 180 Credits (1Credit entspricht einem Aufwand von 30 Zeitstunden).

(2) ¹Der Anteil der einzelnen Fächer, des

praktischen Studiensemesters und der Bachelorarbeit mit Kolloquium am zeitlichen Gesamtumfang ist in der Anlage 1 aufgeführt.

(3) ¹Alle Lehrveranstaltungen werden grundsätzlich in deutscher Sprache gehalten. ²Einzelne Lehrveranstaltungen dürfen nach vorheriger Ankündigung und Genehmigung durch den Prüfungsausschuss in einer Fremdsprache gehalten werden.

§ 6 Arten der Prüfungsleistungen

(1) ¹Die Bachelorprüfung besteht aus bewerteten Modulprüfungen und der bewerteten Bachelorarbeit. ²Die Modulprüfung und die Art und Anzahl der ihnen zugeordneten Prüfungsleistungen sind in den Anlagen 1 und 2 festgelegt.

(2) ¹Prüfungen können durch folgende Arten von Prüfungsleistungen abgelegt werden:

- a) Klausur (Absatz 3),
- b) mündliche Prüfung (Absatz 4),
- c) Hausarbeit (Absatz 5),
- d) Studienarbeit (Absatz 6),
- e) Referat (Absatz 7),
- f) - entfällt -
- g) - entfällt -
- h) Projektarbeit (Absatz 10),
- i) Präsentation (Absatz 11).

(3) In einer Klausur (KL) soll die oder der zu Prüfende in schriftlicher Form nachweisen, dass sie oder er in begrenzter Zeit, mit begrenzten Hilfsmitteln und unter Aufsicht mit den geläufigen Methoden des Faches ein Problem erkennen und Wege zu einer Lösung finden kann.

(4) ¹Durch die mündliche Prüfung (MP) soll die oder der zu Prüfende nachweisen, dass sie oder er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. ²Die mündliche Prüfung findet als Einzelprüfung oder als Gruppenprüfung für bis zu fünf Studierende gleichzeitig statt. ³Die wesentlichen Gegenstände der Prüfung und die Bewertung der Prüfungsleistung sind in einem Protokoll festzuhalten. ⁴Es ist von den Prüfenden zu unterschreiben. ⁵Bezüglich der Öffentlichkeit der mündlichen Prüfung gilt § 9.

(5) ¹Eine Hausarbeit (HA) ist eine selbständige, schriftliche Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung. ²In geeigneten Fällen können die erarbeiteten Lösungen in einer für die berufliche Tätigkeit typischen Weise mündlich erläutert werden.

(6) ¹Eine Studienarbeit (SA) umfasst die Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung in konzeptioneller Hinsicht unter besonderer Berücksichtigung theoretischer Erkenntnisse zu dem jeweiligen Praxisfeld. ²In geeigneten Fällen können die erarbeiteten Lösungen in einer für die berufliche Tätigkeit typischen Weise mündlich erläutert werden.

- (7) Ein Referat (RE) umfasst:
- eine eigenständige, schriftliche Auseinandersetzung mit einem Problem unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur,
 - die Darstellung der Arbeit und die Vermittlung ihrer Ergebnisse im mündlichen Vortrag sowie in einer anschließenden Diskussion.
- (8) - entfällt -
(9) - entfällt -
- (10)¹Eine Projektarbeit (PA) umfasst die theoretische Vorbereitung, die Durchführung sowie die schriftliche Darstellung der Arbeitsschritte und der Ergebnisse des Projektes und deren kritische Würdigung.²In geeigneten Fällen können die erarbeiteten Lösungen in einem mündlichen Vortrag erläutert sowie anschließend diskutiert werden.
- (11)¹Eine Präsentation (PR) umfasst die theoretische Vorbereitung, die Durchführung sowie die Darstellung der Arbeitsschritte und der Ergebnisse.²Die erarbeiteten Lösungen werden in einem mündlichen Vortrag erläutert sowie anschließend diskutiert.
- (12) Macht die oder der zu Prüfende durch ein ärztliches Attest glaubhaft, dass sie oder er wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Behinderung nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgeschriebenen Art abzulegen, sollte ihr oder ihm durch den Prüfungsausschuss ermöglicht werden, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen.
- (13)¹Im Rahmen des Anspruchs einer familiengerechten Hochschule kann der Prüfungsausschuss im Einzelfall auf glaubhaft begründetem Antrag einer zu Prüfenden oder eines zu Prüfenden für Schwangere und Studierende mit Familienaufgaben (insbesondere wegen der Kinderbetreuung oder der intensiven Betreuung besonders pflegebedürftiger Familienmitglieder) eine abweichende Regelung hinsichtlich der ansonsten vorgesehenen Art der Prüfungsleistung und der Prüfungsmodalitäten in Abstimmung mit den Prüferinnen und Prüfern beschließen.²Zur Orientierung eventueller abweichender Regelungen sei auf die entsprechenden Empfehlungen der Senatskommission für Frauenförderung und Gleichstellung dieser Hochschule verwiesen.
- (14)¹Der Prüfungsausschuss kann auf Antrag der Prüferin oder des Prüfers für einen Prüfungszeitraum eine andere als die in den Anlagen 1 und 2 festgeschriebene Form der Prüfungsart zulassen.²Diese Änderung gibt die Prüferin oder der Prüfer den Studierenden zu Beginn des jeweiligen Vorlesungszeitraumes in geeigneter Form bekannt.

§ 7 Aufgabenstellung für Prüfungsleistungen

¹Die Aufgabenstellung für die Prüfungsleistung wird von der oder dem Prüfenden bzw. von dem

an dem Modul beteiligten Prüfern festgelegt.

(2) Bei mehreren einem Modul zugeordneten Lehrveranstaltungen soll die Aufgabenstellung den Lehrstoff aller Lehrveranstaltungen des Moduls in angemessener Weise berücksichtigen".

§ 8 Gruppenarbeit

¹Die Studierenden sollen auch befähigt werden, selbständig und im Zusammenwirken mit anderen Personen wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen sowie deren Bedeutung für die Gesellschaft und die berufliche Praxis zu erkennen.²Hierzu sollen von den Prüfenden geeignete Arten von Prüfungsleistungen in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden.³Der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Studierenden muss die an die Prüfung zu stellenden Anforderungen erfüllen, sowie als individuelle Prüfungsleistung deutlich abgrenzbar und für sich bewertbar sein.

§ 9 Öffentlichkeit von mündlichen Prüfungen

(1) ¹Mündliche Prüfungen sind nicht öffentlich.²Studierende, die sich in einem zukünftigen Semester der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sowie andere Mitglieder der Hochschule, die ein eigenes berechtigtes Interesse geltend machen, sind vom Erstprüfenden als Zuhörerinnen oder Zuhörer bei mündlichen Prüfungen zuzulassen.³Das Kolloquium über die Bachelorarbeit ist hochschulöffentlich.⁴Die Zulassung von Zuhörerinnen und Zuhörern erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an die zu Prüfende oder den zu Prüfenden.⁵Auf Antrag einer oder eines zu Prüfenden oder bei Verstoß gegen die ordentliche Abnahme der Prüfung (Ordnungsverstoß) können Zuhörerinnen und Zuhörer vom Erstprüfenden von der Prüfung ausgeschlossen werden.⁶Dieser Antrag kann sich auch auf Teile der mündlichen Prüfung beziehen.

(2) ¹Bei mündlichen Ergänzungsprüfungen ist die Öffentlichkeit auszuschließen.²Ebenso ist auf Antrag der oder des zu Prüfenden die Öffentlichkeit beim Bachelor-Kolloquium auszuschließen, wenn die Bachelorarbeit einen Vermerk über die Nichtveröffentlichung enthält.

§ 10 Umfang und Art der Modulprüfung, Ergebnis und Notenbildung

(1) Module sind die Zusammenfassung von Stoffgebieten zu thematisch und zeitlich abgeschlossenen und mit Leistungspunkten versehenen abprüfbaren Einheiten.

(2) Die Modulprüfungen werden studienbegleitend durchgeführt.

(3) Die maximalen Teilnehmerzahlen für die Vertiefungsmodule und die Wahlpflichtfächer werden durch den Prüfungsausschuss festgelegt.

(4) ¹Eine Modulprüfung ist bestanden, wenn die Gesamtprüfung des Moduls mit mindestens

„ausreichend“ bewertet wurde. ²Besteht ein Modul aus mehreren Prüfungsteilen, so kann die Modulprüfung insgesamt auch dann für bestanden erklärt werden, wenn bestimmte zuvor genau festgelegte Prüfungsteile erfolgreich bestanden wurden. ³Wurde eine Modulprüfung nicht bestanden, muss sie insgesamt wiederholt werden. ⁴Das Bestehen von Prüfungsteilen ist ausgeschlossen. ⁵Das gilt auch dann, wenn gleichzeitig mehrere Arten von Prüfungsleistungen (vgl. § 6, Abs. 2) gem. Anlagen 1 und 2 für die Modulprüfungen festgelegt wurden.

(5) ¹Die Note einer Modulprüfung (Modulnote) errechnet sich aus dem Durchschnitt der gewichteten Noten der zugehörigen Prüfungsleistungen, vgl. § 11 Abs. 3 und § 12 Abs. 3. ²Die Gewichtung der zugehörigen Prüfungsleistungen wird von den an der Bildung der Modulnote beteiligten Prüfern festgelegt. ³Sollten die beteiligten Prüfer keine Einigung über die Gewichtung nach Satz 2 erzielen, legt der Modulverantwortliche die Gewichtung nach Anhörung der Prüfer fest.

§ 11 Bewertung der Prüfungsleistung

(1) Die einzelne Prüfungsleistung wird von einer oder einem Prüfenden bewertet.

(2) ¹Die Ergebnisse schriftlicher Prüfungsleistungen sind zu dem vom Prüfungsausschuss festgelegten Termin bekannt zu geben. ²Die Ergebnisse mündlicher Prüfungen werden im unmittelbaren Anschluss an die Prüfung bekannt gegeben.

(3) Für die Bewertung sind folgende Noten zu verwenden:

1,0; 1,3 = sehr gut
(eine hervorragende Leistung)

1,7; 2,0; 2,3 = gut
(eine überdurchschnittliche Leistung)

2,7; 3,0; 3,3 = befriedigend
(eine zufrieden stellende Leistung)

3,7; 4,0 = ausreichend
(eine trotz ihrer Mängel noch genügende Leistung)

5,0 = nicht ausreichend
(eine wegen erheblicher Mängel nicht genügende Leistung).

§ 12 Ergebnis und Bildung der Note einer Prüfungsleistung

(1) Eine Prüfungsleistung ist bestanden, wenn sie mit mindestens „ausreichend“ bewertet wurde.

(2) Wird die Prüfungsleistung von mehreren Prüfenden bewertet, errechnet sich die Note der Prüfungsleistung aus dem Durchschnitt der von den Prüfenden festgesetzten Noten unter Berücksichtigung des Absatzes 4.

(3) Die Note lautet bei einem Durchschnitt

	bis 1,15	1,0
über 1,15	bis 1,50	1,3

über 1,50	bis 1,85	1,7
über 1,85	bis 2,15	2,0
über 2,15	bis 2,50	2,3
über 2,50	bis 2,85	2,7
über 2,85	bis 3,15	3,0
über 3,15	bis 3,50	3,3
über 3,50	bis 3,85	3,7
über 3,85	bis 4,00	4,0
über 4,00		5,0

(4) Bei der Bildung der Note nach Absatz 3 werden nur die beiden ersten Dezimalstellen hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

§ 13 Wiederholung einer Prüfungsleistung

(1) ¹Nicht bestandene Prüfungsleistungen können zweimal wiederholt werden.

(2) ¹Wurde eine Klausur in einer zweiten Wiederholungsprüfung mit der Note „nicht ausreichend“ bewertet, hat die oder der zu Prüfende einen Anspruch auf eine mündliche Ergänzungsprüfung. ²Während des gesamten Studiums ist die Anzahl der mündlichen Ergänzungsprüfungen auf insgesamt vier begrenzt. ³Die mündliche Ergänzungsprüfung wird von der oder dem Prüfenden und einer Beisitzerin oder einem Beisitzer durchgeführt und von der oder dem Prüfenden bewertet. ⁴Die Dauer der mündlichen Ergänzungsprüfung beträgt in der Regel 20 Minuten, sie kann von dem Prüfenden um bis zu 10 Minuten verlängert werden, wenn nur so ein abschließendes Urteil möglich ist. ⁵Eine mündliche Ergänzungsprüfung ist ausgeschlossen, soweit eine Bewertung auf § 29 Abs. 1, 3 oder 4 beruht. ⁶Wird die Gesamtleistung aus Klausur und mündlicher Ergänzungsprüfung mit mindestens „ausreichend“ bewertet, ist die Prüfungsleistung mit der Note „4,0“ bestanden. ⁷Die mündliche Ergänzungsprüfung soll zu dem vom Prüfungsausschuss festgelegten Termin erfolgen. ⁸Die wesentlichen Gegenstände der mündlichen Ergänzungsprüfung und die Bewertung sind in einem Protokoll festzuhalten. ⁹Dieses ist von der oder dem Prüfenden und der oder dem Beisitzer(in) zu unterschreiben.

(3) ¹Wiederholungsprüfungen müssen spätestens im Prüfungszeitraum des jeweils folgenden Semesters abgelegt werden, soweit die Lehrveranstaltungs- und Prüfungsform dies zulassen. ²Dies gilt auch, wenn die Meldung zur Wiederholungsprüfung im Zeitraum des Anmeldeverfahrens nicht vorgenommen wurde. ³Bei Versäumnis des Prüfungstermins gilt nach § 28 Abs. 1 die Prüfungsleistung als „nicht ausreichend“ bewertet. ⁴Praktische Studiensemester und Urlaubssemester haben aufschiebende Wirkung auf Prüfungsfristen. ⁵Während des Praktischen Studiensemesters ist eine Teilnahme an Wiederholungsprüfungen zulässig.

(4) ¹Die Wiederholung einer bestandenen Prüfungsleistung zur Notenverbesserung ist während des gesamten Studiums insgesamt in maximal vier Prüfungen zulässig, soweit die Lehrveranstaltungs- und Prüfungsformen dies

zulassen. ²Diese Prüfungen zur Notenverbesserung müssen im jeweils folgenden Semester abgelegt werden. ³Dabei zählt das jeweils bessere Ergebnis.

(5) ¹In einem anderen Studiengang an dieser Fakultät erfolglos unternommene Versuche, die gleiche Prüfungsleistung abzulegen, werden auf die Wiederholungsmöglichkeiten nach Absatz 1 angerechnet. ²Zur Orientierung über mögliche Gründe für solche abweichende Regelungen sei auf die entsprechende Empfehlung der zentralen Studienkommission verwiesen, die auf den Hochschulseiten des Audits familiengerechte Hochschule veröffentlicht wird.

§ 14 Zulassung zur Modulprüfung

(1) Zu einer Prüfungsleistung einer Modulprüfung der Bachelorprüfung ist zugelassen, wer sich zu der betreffenden Prüfungsleistung unter Beifügung der vorgeschriebenen ergänzenden Nachweise gemäß § 27 innerhalb der von der Hochschule und dem Prüfungsausschuss festgelegten Fristen schriftlich angemeldet hat.

(2) Wird eine Vorleistung für die Teilnahme an einer Prüfungsleistung verlangt (siehe Anlage 1 und 2) muss diese vor der Teilnahme an der Prüfungsleistung erfolgreich erbracht sein.

(3) ¹Im Urlaubssemester ist die Teilnahme an einer Prüfungsleistung nicht zulässig. ²Im Praxissemester ist nur die Teilnahme an Wiederholungsprüfungen zulässig.

(4) Der Antrag auf Zulassung kann spätestens bis zu einem von der Hochschule oder dem Prüfungsausschuss festgelegten Zeitpunkt zurückgenommen werden.

§ 15 Bachelorarbeit; Umfang, Art und Ausgabe

(1) Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die oder der zu Prüfende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus seiner Fachrichtung selbständig, problemorientiert, fächerübergreifend und wissenschaftlich zu bearbeiten.

(2) ¹Thema und Aufgabenstellung der Bachelorarbeit müssen dem Prüfungszweck der Bachelorprüfung und der Bearbeitungszeit nach Absatz 4 entsprechen. ²Die Art der Aufgabe und die Aufgabenstellung müssen mit der Ausgabe des Themas festliegen.

(3) ¹Das Thema wird von der oder dem Erstprüfenden, nach Anhörung der oder des Studierenden festgelegt. ²Auf Antrag der oder des Studierenden sorgt der Prüfungsausschuss dafür, dass der oder die Studierende ein Thema erhält, um ihr/sein Studium ordnungsgemäß abzuschließen. ³Die Ausgabe des Themas erfolgt durch den Prüfungsausschuss; die Ausgabe ist aktenkundig zu machen. ⁴Mit der Ausgabe des Themas werden die Prüfenden bestellt. ⁵Während der Anfertigung der Arbeit wird die oder der zu Prüfende von der oder dem Erstprüfenden betreut. ⁶Die Bachelorarbeit kann

nach Maßgabe der oder des Erstprüfenden in einer Fremdsprache erstellt werden. ⁷In Streitfällen entscheidet der Prüfungsausschuss nach Anhörung der oder des Erstprüfenden und der oder des zu Prüfenden darüber, in welcher Sprache die Bachelorarbeit anzufertigen ist.

(4) ¹Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Ablieferung der Bachelorarbeit beträgt drei Monate (Bearbeitungszeit). ²Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb des ersten Drittels der Bearbeitungszeit nach Satz 1 zurückgegeben werden. ³Damit gilt dieses Thema als nicht ausgegeben. ⁴Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit bis zur Gesamtdauer von sechs Monaten verlängern.

(5) ¹Die Bachelorarbeit ist fristgemäß in zweifacher gebundener Ausfertigung und zusätzlich auf einem Datenträger beim Prüfungssekretariat abzuliefern; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. ²Der Datenträger beinhaltet die vollständige Arbeit in einer schreibgeschützten Datenform. ³Die zu verwendenden Datenformate werden vom Prüfungsausschuss festgelegt.

(6) ¹Die Bachelorarbeit kann in Form einer Gruppenarbeit angefertigt werden. ²Der Beitrag der oder des einzelnen Studierenden muss aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien deutlich abgrenzbar und für sich bewertbar sein.

(7) Bei der Abgabe der Bachelorarbeit hat die oder der zu Prüfende schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit – bei einer Gruppenarbeit den entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

(8) Die Bachelorarbeit sollte innerhalb von vier Wochen nach ihrer Abgabe durch beide Prüfenden vorläufig bewertet werden.

§ 16 Zulassung zur Bachelorarbeit

(1) Zur Bachelorarbeit wird zugelassen, wer die Voraussetzungen nach § 27 erfüllt, wer die Modulprüfungen der Bachelorprüfung bestanden hat und sich form- und fristgerecht angemeldet hat.

(2) Der Antrag auf Zulassung zur Bachelorarbeit ist spätestens drei Monate nach Ablegen der letzten Prüfungsleistung und des Praxissemesters schriftlich beim Prüfungsausschuss zu stellen.

(3) Dem Antrag auf Zulassung zur Bachelorarbeit sind neben den Nachweisen nach Absatz 1 ein Vorschlag für das Thema der Bachelorarbeit sowie ggf. ein Antrag auf Vergabe des Themas als Gruppenarbeit beizufügen.

(4) ¹Der Prüfungsausschuss kann eine Studentin oder einen Studenten auf Antrag zur Bachelorarbeit auch zulassen, wenn noch nicht alle Modulprüfungen bestanden bzw. angemeldet sind. ²Dies setzt voraus, dass die noch ausstehenden Prüfungsleistungen ohne Beeinträch-

tigung der Bachelorarbeit bis zum Kolloquium nachgeholt werden können.

§ 17 Täuschung, nicht eingehaltener Abgabetermin bei der Bachelorarbeit

(1) ¹Versucht die oder der Studierende, das Ergebnis ihrer/seiner Bachelorarbeit durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt diese als mit „nicht ausreichend“ bewertet. ²Der tatsächliche Vorgang ist durch den Erstprüfenden schriftlich festzuhalten. ³Die Entscheidung über die Folgen des Täuschungsversuchs liegt nach Anhörung des Erstprüfenden und des Studierenden bei dem Prüfungsausschuss.

(2) ¹Wird bei der Bachelorarbeit der Abgabetermin ohne triftige Gründe nicht eingehalten, so gilt sie als mit „nicht ausreichend“ bewertet. ²§ 29 gilt entsprechend. ³In Fällen, in denen der Abgabetermin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden kann, entscheidet der Prüfungsausschuss, ob der Abgabetermin der Bachelorarbeit entsprechend hinausgeschoben oder eine neue Aufgabe gestellt wird.

§ 18 Umfang und Art des Kolloquiums

(1) Im Kolloquium hat die oder der zu Prüfende in einer Auseinandersetzung über seine Bachelorarbeit nachzuweisen, dass sie oder er in der Lage ist, fächerübergreifend und problembezogen Fragestellungen aus dem Bereich dieser Fachrichtung selbstständig auf wissenschaftlicher Grundlage zu bearbeiten und die Arbeitsergebnisse in einem Fachgespräch zu vertiefen.

(2) ¹Das Kolloquium wird gemeinsam von den Prüfenden der Bachelorarbeit als Einzelprüfung oder Gruppenprüfung durchgeführt. ²Die Dauer des Kolloquiums beträgt je zu Prüfender oder zu Prüfendem mindestens 30 Minuten und soll 60 Minuten nicht überschreiten. ³Die wesentlichen Gegenstände der Prüfung und die Bewertung sind in einem Protokoll festzuhalten. ⁴Es ist von den Prüfenden zu unterschreiben.

(3) ¹Das Kolloquium ist grundsätzlich hochschulöffentlich. ²Auf Antrag der oder des zu Prüfenden kann die Öffentlichkeit jedoch ausgeschlossen werden. ³Die Zulassung von Zuhörerinnen und Zuhörern erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an die zu Prüfende oder den zu Prüfenden. ⁴Bei einem Verstoß gegen die ordentliche Abhaltung der Prüfung (Ordnungsverstoß) können Zuhörerinnen und Zuhörer vom Erstprüfenden von der Prüfung ausgeschlossen werden.

§ 19 Zulassung zum Kolloquium

¹Zum Kolloquium ist zugelassen, wer die Voraussetzungen nach § 27 Abs. 1 erfüllt, alle zugehörigen Prüfungsleistungen bestanden hat, sich formgerecht angemeldet hat und wessen Bachelorarbeit vom Erstprüfenden vorläufig mit mindestens „ausreichend“ bewertet ist. ²Das Kolloquium soll innerhalb von sechs Wochen

nach Abgabe der Bachelorarbeit durchgeführt werden. ³Der Prüfungsausschuss legt den Termin und den Ort des Kolloquiums fest und gibt dieses per Aushang am Prüfungsbüro spätestens sieben Werktage vorher bekannt.

§ 20 Versäumnis des Kolloquiums

(1) Die Bachelorarbeit mit Kolloquium gilt als mit „nicht ausreichend“ bewertet, wenn die oder der zu Prüfende ohne triftige Gründe zum Kolloquium nicht erscheint (Versäumnis).

(2) ¹Will eine zu Prüfende oder ein zu Prüfender für ein Versäumnis triftige Gründe geltend machen, so muss sie oder er dies unverzüglich dem Prüfungsausschuss schriftlich anzeigen und glaubhaft machen. ²Bei Krankheit ist ein ärztliches Attest vorzulegen, in dem die Prüfungsunfähigkeit bescheinigt wird. ³Wurden die Gründe anerkannt, so wird vom Prüfungsausschuss ein neuer Termin festgesetzt. ⁴Wurde die Prüfung durch den Prüfling angetreten, ist die Anerkennung eines ärztlichen Attests ausgeschlossen.

§ 21 Prüferinnen und Prüfer für die Bachelorarbeit mit Kolloquium

(1) Die Bachelorarbeit mit Kolloquium wird von zwei Prüfenden, der oder dem Erstprüfenden und der oder dem Zweitprüfenden, bewertet.

(2) ¹Erstprüferinnen oder Erstprüfer sind Professorinnen und Professoren sowie Honorarprofessorinnen und -professoren dieser Fakultät, die in dem betreffenden Themenbereich zur selbstständigen Lehre berechtigt sind. ²Der Prüfungsausschuss kann im Einzelnen beschließen, dass Lehrkräfte für besondere Aufgaben, die in dem betreffenden Themenbereich zur selbstständigen Lehre berechtigt sind und der Fakultät angehören oder in dem betreffenden Studiengang selbstständig lehren, als Erstprüferinnen oder Erstprüfer bestellt werden können. ³In diesem Fall muss die Zweitprüferin oder der Zweitprüfer Professorin, Professor, Honorarprofessorin oder -professor dieser Fakultät sein.

(3) ¹Zweitprüferinnen oder Zweitprüfer sind Professorinnen und Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, Honorarprofessorinnen und -professoren und Lehrbeauftragte dieser Hochschule oder einer anderen Hochschule, die in dem betreffenden Prüfungsfach oder in einem Teilgebiet des Prüfungsfaches zur selbstständigen Lehre berechtigt sind. ²In der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen, die über eine mindestens gleichwertige wie die angestrebte Qualifikation verfügen, können in geeigneten Themenbereichen Prüfungen abnehmen.

§ 22 Ergebnis und Bildung der Note der Bachelorarbeit mit Kolloquium

(1) Die Bachelorarbeit mit Kolloquium ist bestanden, wenn sie mit mindestens „ausreichend“ bewertet wurde (§ 11 Abs. 3 gilt entsprechend).

(2) Die Bachelorarbeit mit Kolloquium ist erst-

mals nicht bestanden, wenn sie mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde oder wenn sie nach § 28 als mit „nicht ausreichend“ bewertet gilt.

(3) Die Bachelorarbeit mit Kolloquium ist endgültig nicht bestanden, wenn sie mit „nicht ausreichend“ bewertet ist oder wenn sie nach § 28 als mit „nicht ausreichend“ bewertet gilt und eine Wiederholungsmöglichkeit nicht mehr besteht.

(4) ¹Die Erstprüferin oder der Erstprüfer und die Zweitprüferin oder der Zweitprüfer bewerten im unmittelbaren Anschluss an das Kolloquium die Bachelorarbeit und das Kolloquium mit separaten Noten. ²Die Gesamtnote der Bachelorarbeit mit Kolloquium wird gebildet, indem die Einzelnoten im Verhältnis 2:1 (Bachelorarbeit zu Kolloquium) gewichtet werden. ³§ 11 Abs. 3 und § 12 Abs. 2, 3 und 4 gelten entsprechend. ⁴Die Note der Bachelorarbeit mit Kolloquium wird auf dem Zeugnis über die Bachelorprüfung (Anlagen 3a und 3b) mit den Worten: sehr gut, gut, befriedigend oder ausreichend (entsprechend § 12 Abs. 4) und dahinter in Klammern als Dezimalzahl angegeben.

§ 23 Wiederholung der Bachelorarbeit mit Kolloquium

¹Wurde die Bachelorarbeit mit Kolloquium mit „nicht ausreichend“ bewertet oder gilt die Bachelorarbeit mit Kolloquium als mit „nicht ausreichend“ bewertet, so kann die Bachelorarbeit mit Kolloquium nur einmal wiederholt werden. ²Eine Rückgabe des Themas der Bachelorarbeit bei der Wiederholung ist jedoch nur zulässig, wenn von dieser Möglichkeit nicht schon bei der ersten Arbeit (§ 15 Abs. 4 Satz 2) Gebrauch gemacht worden ist.

§ 24 Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen

(1) Studienzeiten, Prüfungsleistungen und Praxissemester in einem entsprechenden Studiengang an einer Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland werden ohne Gleichwertigkeitsfeststellung angerechnet.

(2) ¹Studienzeiten, Prüfungsleistungen und Praktische Studiensemester in einem anderen Studiengang werden angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. ²Die Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten, Prüfungsleistungen und Praxissemester in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des Studienganges, für den die Anrechnung beantragt wird, im Wesentlichen entsprechen. ³Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung im Hinblick auf die Bedeutung der Leistungen für den Zweck der Prüfungen vorzunehmen. ⁴Für die Feststellung der Gleichwertigkeit eines ausländischen Studienganges sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen oder andere zwischenstaatliche Vereinbarungen maßgebend. ⁵Soweit Vereinbarungen nicht vorliegen oder eine weiter-

gehende Anrechnung beantragt wird, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Gleichwertigkeit. ⁶Zur Aufklärung der Sach- und Rechtslage kann eine Stellungnahme der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen eingeholt werden. ⁷Abweichende Anrechnungsbestimmungen aufgrund von Vereinbarungen mit ausländischen Hochschulen bleiben unberührt.

(3) Für Studienzeiten, Prüfungsleistungen und Praxissemester in staatlich anerkannten Fernstudiengängen gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend.

(4) ¹Werden Prüfungsleistungen angerechnet, werden die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – übernommen und in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen. ²Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. ³Eine Kennzeichnung der Anrechnung im Zeugnis ist zulässig.

(5) ¹Bei Vorliegen der Voraussetzungen nach den Absätzen 1 bis 4 besteht ein Rechtsanspruch auf Anrechnung. ²Über die Anrechnung entscheidet auf Antrag der oder des Studierenden der Prüfungsausschuss.

§ 25 Prüfungsausschuss

(1) ¹Für die Organisation der Prüfungen und zur Wahrnehmung der durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben wird vom Fakultätsrat aus Mitgliedern der Fakultät ein Prüfungsausschuss gebildet. ²Ihm gehören fünf Mitglieder an, und zwar drei Mitglieder aus der Gruppe der HochschullehrerInnen, ein Mitglied aus der MitarbeiterInnengruppe, sowie ein Mitglied der Studierendengruppe. ³Ist die MitarbeiterInnengruppe nicht vorhanden, fällt dieser Sitz der HochschullehrerInnengruppe zu. ⁴Die Mitglieder des Fakultätsrates wählen auf Vorschlag der jeweiligen GruppenvertreterInnen die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren VertreterInnen. ⁵Der Prüfungsausschuss wählt seine Vorsitzende oder seinen Vorsitzenden aus der Gruppe der HochschullehrerInnen sowie eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter.

(2) ¹Der Prüfungsausschuss stellt die Durchführung der Prüfungen sicher. ²Er achtet darauf, dass die Bestimmungen des Niedersächsischen Hochschulgesetzes und dieser Prüfungsordnung eingehalten werden. ³Der Prüfungsausschuss oder die von ihm beauftragte Stelle führt die Prüfungsakten.

(3) ¹Der Prüfungsausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. ²Bei Stimmengleichheit zählt die Stimme des Vorsitzenden doppelt. ³Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn die oder der Vorsitzende oder stellvertretende Vorsitzende und insgesamt mindestens zwei stimmberechtigte Mitglieder aus der ProfessorInnen- oder MitarbeiterInnengruppe anwesend sind.

(4) ¹Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses entspricht der Amtszeit der Studiendekanin oder des Studiendekans, die des Mitgliedes aus der Studierendengruppe ein Jahr. ²Eine Wiederwahl ist möglich.

(5) ¹Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird ein Protokoll geführt. ²Die wesentlichen Gegenstände der Erörterung und die Beschlüsse des Prüfungsausschusses sind in dem Protokoll festzuhalten.

(6) ¹Der Prüfungsausschuss kann Befugnisse widerruflich auf den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz übertragen. ²Die oder der Vorsitzende bereitet die Beschlüsse des Prüfungsausschusses vor und führt sie aus. ³Sie oder er berichtet dem Prüfungsausschuss laufend über diese Tätigkeit.

(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an der Abnahme der Prüfungen als Beobachtende teilzunehmen.

(8) ¹Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. ²Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Vertreterinnen und Vertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. ³Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(9) ¹Der Prüfungsausschuss legt die Zeitpunkte für die Abnahme der mündlichen Prüfungen und Klausuren sowie die Aus- und Abgabetermine für die übrigen termingebundenen Prüfungsleistungen fest. ²Der Prüfungsausschuss informiert die Studierenden rechtzeitig über Art und Anzahl der zu erbringenden Leistungen und über die Termine, zu denen sie zu erbringen sind. ³Er kann diese Aufgaben teilweise oder ganz auf die Prüfenden übertragen.

§ 26 Prüferinnen und Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer

(1) ¹Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüferinnen und Prüfer sowie die Beisitzerinnen und Beisitzer. ²Zur Abnahme von Prüfungen werden Mitglieder und Angehörige dieser Hochschule oder einer anderen deutschen Hochschule bestellt, die zur selbständigen Lehre berechtigt sind. ³Der Prüfungsausschuss kann im Einzelnen beschließen, dass wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, die der Fakultät angehören und in dem betreffenden Studiengang unter Anleitung/Betreuung einer Professorin oder eines Professors selbständig lehren, als Erstprüferinnen oder Erstprüfer bestellt werden. ⁴Zu Prüfenden sowie zu Beisitzerinnen und Beisitzern dürfen nur Personen bestellt werden, die selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen.

(2) In der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen können in geeigneten Themengebieten mit der Durchführung von Lehrveranstaltungen beauftragt werden und Prüfungen abnehmen, sofern sie mindestens über den durch die Prüfung festzustellenden Abschluss

verfügen.

(3) Soweit Prüfungen studienbegleitend durchgeführt werden, ist die oder der Lehrende ohne besondere Bestellung Prüferin oder Prüfer.

(4) Der Prüfungsausschuss stellt sicher, dass den Studierenden die Namen der Prüfenden rechtzeitig bekannt gegeben werden.

(5) ¹Die Prüfenden und die Beisitzerinnen und Beisitzer unterliegen der Amtsverschwiegenheit. ²Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(6) Zur Bestellung der Prüferinnen und Prüfer für die Bachelorarbeit mit Kolloquium gelten die abweichenden Regelungen des § 21.

§ 27 Voraussetzungen zur Zulassung zur Bachelorprüfung

(1) Zur Bachelorprüfung kann nur zugelassen werden, wer

- a) ordnungsgemäß in dem Studiengang an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel eingeschrieben ist,
- b) nicht eine Bachelorprüfung oder Teile dieser Prüfung in demselben Studiengang an einer Fachhochschule oder einem vergleichbaren Studiengang an einer Gesamthochschule in der Bundesrepublik Deutschland oder in den jeweils anderen Studiengängen dieser Fakultät endgültig nicht bestanden hat und
- c) sich zu jeder einzelnen zugehörigen Modulprüfung, zur Bachelorarbeit und zu dem zugehörigen Kolloquium schriftlich, frist- und formgerecht angemeldet hat.

(2) ¹Dem Antrag auf Zulassung sind, soweit sich nicht entsprechende Unterlagen bei der Hochschule befinden, beizufügen: Eine Erklärung darüber, ob bereits eine Bachelorprüfung oder Teile dieser Prüfungen in demselben Studiengang an einer Fachhochschule oder in einem vergleichbaren Studiengang an einer Gesamthochschule in der Bundesrepublik Deutschland oder in den jeweils anderen Studiengängen dieser Fakultät endgültig nicht bestanden ist. ²Ist es nicht möglich, eine nach Satz 1 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise beizufügen, kann der Prüfungsausschuss gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen.

(3) ¹Fristen und Form der Anmeldung werden von der Hochschule und dem Prüfungsausschuss festgelegt. ²Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss. ³Die Zulassung wird versagt, wenn:

- a) die Zulassungsvoraussetzungen nach Abs. 1 nicht erfüllt sind,
- b) die Unterlagen unvollständig sind oder der Antrag nicht fristgerecht eingereicht wurde.

(4) ¹Die Bekanntgabe der Zulassung einschließlich der Prüfungstermine und der Versagung der Zulassung erfolgt nach § 41 Abs. 4 des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG) im

Wege der öffentlichen, ortsüblichen Bekanntmachung. ²Die Versagung der Zulassung erfolgt schriftlich. ³Fristen, die von der Hochschule oder vom Prüfungsausschuss gesetzt sind, können bei Vorliegen triftiger Gründe verlängert werden.

§ 28 Ergebnis und Bildung der Note der Bachelorprüfung

(1) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn sämtliche zugehörigen Modulprüfungen und die Bachelorarbeit mit Kolloquium jeweils mit mindestens "ausreichend" bewertet wurden.

(2) Die Bachelorprüfung ist erstmals nicht bestanden, wenn eine zugehörige Prüfungsleistung oder die Bachelorarbeit mit Kolloquium mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde oder als mit „nicht ausreichend“ bewertet gilt.

(3) ¹Die Bachelorprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn eine zugehörige Prüfungsleistung oder die Bachelorarbeit mit Kolloquium mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde oder als mit „nicht ausreichend“ bewertet gilt und eine Wiederholungsmöglichkeit nicht mehr besteht. ²Hierüber erteilt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses einen schriftlichen Bescheid, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist.

(4) ¹Die Note der Bachelorprüfung errechnet sich aus dem Durchschnitt der mit den Credits gewichteten Noten der zugehörigen Prüfungsleistungen und der Bachelorarbeit mit Kolloquium. ²§ 12 Absätze 3 und 4 gelten entsprechend. ³Die Note der Bachelorprüfung wird auf dem Zeugnis über die Bachelorprüfung (Anlagen 3a und 3b) mit den Worten: sehr gut, gut, befriedigend oder ausreichend entsprechend § 11 Abs. 3 und dahinter in Klammern als Dezimalzahl entsprechend § 12 Abs. 3 angegeben.

(5) ¹Die gemäß Absatz 4 gebildete Note wird wie folgt in ECTS-Grade umgesetzt und zusätzlich in das Zeugnis und in das Transcript of Records aufgenommen:

Die besten 10%	A-excellent
Die nächsten 25%	B-very good
Die nächsten 30%	C-good
Die nächsten 25%	D-satisfactory
Die nächsten 10%	E-sufficient.

²Die Berechnung erfolgt auf Grundlage der statistischen Auswertung der letzten drei Abschlussjahrgänge, sobald belastbare Daten der Studiengänge vorliegen.

§ 29 Versäumnis, Täuschung, Ordnungsverstoß, nicht eingehaltener Abgabetermin

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ bewertet, wenn die oder der zu Prüfende ohne triftige Gründe zu einem Prüfungstermin nicht erscheint (Versäumnis).

(2) ¹Will eine zu Prüfende oder ein zu Prüfender für ein Versäumnis triftige Gründe geltend machen, so muss sie oder er dies unverzüglich, bis spätestens eine Woche nach dem

jeweiligen Prüfungstermin, dem Prüfungsausschuss schriftlich anzeigen und glaubhaft machen. ²Bei Krankheit ist ein ärztliches Attest vorzulegen, in dem die Prüfungsunfähigkeit bescheinigt wird. ³Auf Verlangen des Prüfungsausschusses ist ein amtsärztliches Zeugnis einzureichen. ⁴Wurden die Gründe anerkannt, so gilt die Prüfungsleistung als nicht unternommen und die oder der zu Prüfende muss die jeweilige Prüfungsleistung im Prüfungszeitraum des jeweils folgenden Semesters ablegen. ⁵Dies gilt auch, wenn die Meldung zu dieser Prüfung im Zeitraum des Anmeldeverfahrens nicht vorgenommen wurde. ⁶Wurde die Prüfung durch den Prüfling angetreten, ist die Anerkennung eines ärztlichen Attests ausgeschlossen.

(3) ¹Versucht die oder der zu Prüfende das Ergebnis einer Prüfungsleistung durch Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen (Täuschung), gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet. ²Wer sich eines Verstoßes gegen die ordentliche Abhaltung der Prüfung (Ordnungsverstoß) schuldig gemacht hat, kann von der Fortsetzung der betreffenden Prüfungsleistung ausgeschlossen werden. ³Bei einem Täuschungsversuch oder einem Ordnungsverstoß ist der tatsächliche Vorgang durch die Prüfenden oder durch die oder den Aufsichtführenden schriftlich festzuhalten. ⁴Die Entscheidung über die Folgen des Täuschungsversuchs oder des Ordnungsverstoßes liegt bei dem Prüfungsausschuss. ⁵Bis zur Entscheidung des Prüfungsausschusses kann die oder der zu Prüfende die Prüfung fortsetzen, es sei denn, dass ein vorläufiger Ausschluss der oder des zu Prüfenden zur ordnungsgemäßen Weiterführung der Prüfung unerlässlich ist.

(4) ¹Wird bei einer Prüfungsleistung der Abgabetermin ohne triftige Gründe nicht eingehalten, so gilt sie als mit „nicht ausreichend“ bewertet. ²Absatz 2 Sätze 1 bis 3 gelten entsprechend. ³In Fällen, in denen der Abgabetermin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden kann, entscheidet der Prüfungsausschuss, ob der Abgabetermin für die Prüfungsleistung entsprechend hinausgeschoben oder eine neue Aufgabe gestellt wird.

§ 30 Wiederholung der Bachelorprüfung

¹Nicht bestandene Prüfungsleistungen einer Bachelorprüfung können zweimal wiederholt werden. ²Die Bachelorarbeit mit Kolloquium kann nur einmal wiederholt werden.

§ 31 Zeugnis der Bachelorprüfung und Bachelorurkunde

¹Über die bestandene Bachelorprüfung wird unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen, ein Zeugnis (siehe Anlagen 3a und 3b) und eine Bachelorurkunde (siehe Anlagen 4a und 4b) ausgestellt. ²Als Datum des Zeugnisses ist der Tag anzugeben, an dem das Kolloquium zur Bachelorarbeit erbracht wurde. ³Auf Antrag wird eine Abschrift in englischer Sprache aus-

gestellt (siehe Anlagen 3 und 4).

§ 32 Ungültigkeit der Bachelorprüfung bei nachträglicher Kenntnis

(1) Wurde bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenige Prüfung, bei deren Erbringung die oder der zu Prüfende getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für „nicht bestanden“ erklären.

(2) ¹Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass die oder der zu Prüfende hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. ²Wurde die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen über die Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte.

(3) Der oder dem zu Prüfenden ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Erörterung der Angelegenheit mit dem Prüfungsausschuss zu geben.

(4) ¹Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und durch ein richtiges Zeugnis oder eine Bescheinigung nach § 33 zu ersetzen. ²Mit dem unrichtigen Bachelorzeugnis ist auch die Bachelorurkunde einzuziehen, wenn die Prüfung aufgrund einer Täuschung für „nicht bestanden“ erklärt wurde. ³Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

§ 33 Bescheinigung bei Abbruch, Wechsel

Beim Studienabbruch oder beim Wechsel des Studienganges wird auf Antrag der oder des Studierenden eine Bescheinigung ausgestellt, welche die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Bewertung enthält.

§ 34 Einsicht in die Prüfungsakten

(1) Der oder dem zu Prüfenden wird auf Antrag an den Prüfungsausschuss nach Abschluss jeder Prüfung Einsicht in Ihre oder seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Bemerkungen der Prüferinnen oder Prüfer und die Prüfungsprotokolle gewährt.

(2) ¹Der Antrag ist spätestens drei Monate nach Bekanntgabe der Prüfungsnote bzw. nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses zu stellen. ²Der Prüfungsausschuss bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

(3) Die Einsichtnahme von Klausuren, die im vom Prüfungsausschuss festgelegten Prüfungszeitraum geschrieben wurden, soll von den Prüferinnen und Prüfern zu einem vom Prüfungsausschuss festgelegten Termin während des Prüfungszeitraums ermöglicht werden.

§ 35 Hochschulöffentliche Bekanntmachungen des Prüfungsausschusses

¹Die Entscheidungen und andere Maßnahmen, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, insbesondere die Zulassung zur Prüfung, Versagung der Zulassung, Anmelde- und Prüfungstermine und -fristen sowie Prüfungsergebnisse werden hochschulöffentlich in ortsüblicher Weise bekannt gemacht. ²Dabei sind datenschutzrechtliche Bestimmungen zu beachten.

§ 36 Einzelfallentscheidungen, Widerspruchsverfahren

(1) ¹Ablehnende Entscheidungen und andere belastende Verwaltungsakte, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und nach § 41 VwVfG bekannt zu geben. ²Gegen diese Entscheidungen kann innerhalb eines Monats nach Zugang des Bescheides Widerspruch beim Prüfungsausschuss nach den §§ 68ff. VwGO eingelegt werden.

(2) Über den Widerspruch entscheidet der Prüfungsausschuss.

(3) ¹Bringt die oder der zu Prüfende in ihrem/seinem Widerspruch konkret und substantiiert Einwendungen gegen prüfungsspezifische Wertungen oder fachliche Bewertungen einer oder eines Prüfenden vor, leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch dieser oder diesem Prüfenden zur Überprüfung zu. ²Ändert die oder der Prüfende die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. ³Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuss die Entscheidung aufgrund der Stellungnahme der oder des Prüfenden insbesondere darauf, ob

- das Prüfungsverfahren nicht ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
- bei der Bewertung von einem falschen Sachverhalt ausgegangen worden ist,
- allgemeingültige Bewertungsgrundsätze nicht beachtet worden sind,
- sich die oder der Prüfende von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.

⁴Entsprechendes gilt, wenn sich der Widerspruch gegen die Bewertung durch mehrere Prüfende richtet.

(4) ¹Soweit sich der Widerspruch gegen eine Bewertung einer oder eines Prüfenden richtet, kann der Prüfungsausschuss eine Gutachterin oder einen Gutachter bestellen. ²In diesem Fall ist der oder dem zu Prüfenden und der Gutachterin oder dem Gutachter vor der Entscheidung des Prüfungsausschusses Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. ³Die Gutachterin oder der Gutachter muss die Qualifikation eines Erstprüfers nach § 26 Abs. 1, Satz 2 und 3 haben.

(5) ¹Über den Widerspruch soll innerhalb eines Monats entschieden werden. ²Wird dem Widerspruch nicht stattgegeben, bescheidet die Leitung der Hochschule die Widerspruchs-

führerin oder den Widerspruchsführer.

§ 37 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt nach ihrer Genehmigung am Tag nach ihrer Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Hochschule in Kraft.

Anlage 1: Studien- und Prüfungsplan des Studiengangs „Stadt- und Regionalmanagement“ (SRM)

Module und Lehrveranstaltungen (Pflicht, Wahlpflicht)	Lehrveranstaltungsform	SWS	LP/ Credits
1. Semester			30
Modul AL1: Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen	Prüfungsform: KL 90		9
Grundlagen VWL	V + Ü	2	
Recht (BGB/HGB)	V + Ü	4	
Modul AL2: Betriebswirtschaftliche Grundlagen	Prüfungsform: KL 90		8
BWL (inkl. Dienstleistungs-BWL)	V + Ü	3	
Unternehmensführung	V + Ü	2	
Modul AL3: Methoden und Sozialkompetenz	Prüfungsform: MP		10
Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	S	1	
Rhetorik, Präsentation, Kommunikation	S	2	
Persönlichkeitsentwicklung	S	4	
Modul AL4 ₁ : Wirtschaftsenglisch	Prüfungsform: Siehe Teil 3		3
Wirtschaftsenglisch I	S	2	
2. Semester			30
Modul AL4 ₂ : Wirtschaftsenglisch	Prüfungsform: Siehe Teil 3		3
Wirtschaftsenglisch II (<i>Vorleistung: KL 60</i>)	S	2	
Modul AL6: Grundlegende Methoden	Prüfungsform: KL 120		15
Statistik/Einführung SPSS	V + Ü	4	
Finanzmathematik	V + Ü	2	
Marktforschung/Prognosemanagement (<i>Vorleistung: PB</i>)	S	4	
Modul SRM1: Grundlagen	Prüfungsform: HA		12
Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung	V + Ü	2	
Kommunalrecht	V + Ü	2	
Stadt- und Regionalgeographie	S	4	
3. Semester			31
Modul AL4 ₃ : Wirtschaftsenglisch	Prüfungsform: HA		3
Wirtschaftsenglisch III (<i>Vorleistung RE</i>)	S	2	
Modul AL7: Betriebswirtschaftliche Kompetenz	Prüfungsform: KL 120		10
Kosten-/Leistungsrechnung	V + Ü	3	
Buchführung/Bilanzierung	V + Ü	3	
Modul SRM2: Regionalmanagement	Prüfungsform: KL 90		12
Handelsmanagement	V + Ü	2	
Kommunales Management	V + Ü	2	
Stadtmarketing/Citymanagement	V + Ü	2	
Regionalentwicklung	V + Ü	2	
Modul SRM3 ₁ : Konzeptionelle Regionalentwicklung	Prüfungsform: Siehe Teil 2		6
Stadt- und Regionalsoziologie	V + Ü	2	
Kommunale Entscheidungsstrukturen/Bürgerbeteiligung	V + Ü	2	

Lehrveranstaltungsformen:

V = Vorlesung
 Ü = Übung
 P = Projekt
 S = Seminar

Prüfungsformen:

KL = Klausur mit Dauer: KL 60 = 60 Min.,
 KL 90 = 90 Min., KL 120 = 120 Min.
 MP = Mündliche Prüfung
 HA = Hausarbeit

PA = Projektarbeit
 PR = Präsentation
 SA = Studienarbeit
 BA = Bachelorarbeit mit Kolloquium
 RE = Referat

4. Semester			29
Modul AL5 ₁ : Wirtschaftsenglisch	Prüfungsform: Siehe Teil 2		3
Wirtschaftsenglisch IV (<i>Vorleistung HA</i>)	S	2	
Modul AL8: Finanzmanagement	Prüfungsform: KL 120		12
Steuerlehre	V + Ü	2	
Controlling	V + Ü	2	
Finanzierung/Investition	V + Ü	4	
Modul SRM3 ₂ : Konzeptionelle Regionalentwicklung	Prüfungsform: KL 60		2
Public Governance	V	1	
Modul SRM4 ₁ : Regionalentwicklungspraxis	Prüfungsform: Siehe Teil 2		6
Projektmanagement	V + Ü	2	
Eventmanagement	V + Ü	2	
Modul SRM5: Wahlpflichtfach Handlungsfelder (2 aus 5)	Prüfungsform: HA		6
Kongress- und Tagungsmanagement (<i>Vorleistung KL 60</i>)	V + Ü	2	
Tourismus (<i>Vorleistung KL 60</i>)	V + Ü	2	
Sport/aktive Freizeit (<i>Vorleistung KL 60</i>)	V + Ü	2	
Wirtschaftsförderung/Einzelhandel (<i>Vorleistung KL 60</i>)	V + Ü	2	
Kultur (<i>Vorleistung KL 60</i>)	V + Ü	2	
5. Semester			30
Modul AL5 ₂ : Wirtschaftsenglisch	Prüfungsform: KL 90		3
Wirtschaftsenglisch V	S	2	
SRM4 ₂ : Regionalentwicklungspraxis	Prüfungsform: PA		12
Case Study	P	8	
Modul SRM6: Schwerpunktfach (1 aus 3)	Prüfungsform: KL 60		15
Sonderimmobilien/ Tagungsstätten (<i>Vorleistung RE</i>)	P + S	10	
Stadtmarketing (<i>Vorleistung RE</i>)	P + S	10	
Kulturmanagement (<i>Vorleistung RE</i>)	P + S	10	
6. Semester			30
Modul SRM7: Betreute Praxisphase und Bachelorarbeit	Prüfungsform: BA		30
Betreute Praxisphase			
Bachelorthesis und Kolloquium			

Lehrveranstaltungsformen:

V = Vorlesung
 Ü = Übung
 P = Projekt
 S = Seminar

Prüfungsformen:

KL = Klausur mit Dauer: KL 60 = 60 Min.,
 KL 90 = 90 Min., KL 120 = 120 Min.
 MP = Mündliche Prüfung
 HA = Hausarbeit

PA = Projektarbeit
 PR = Präsentation
 SA = Studienarbeit
 BA = Bachelorarbeit mit Kolloquium
 RE = Referat

Anlage 2a und b: Zeugnisse über die Bachelorprüfung

Anlage 2a:

.....
(Hochschule)

Fakultät

Zeugnis über die Bachelorprüfung

Frau/Herr ¹⁾,

geboren am in,

hat die Bachelorprüfung im Studiengang

.....
Studienrichtung

mit der Note bestanden.

mit den Modulprüfungen, bzw. Modulen:

Fachnote

credits

.....
Bachelorarbeit mit Kolloquium
über das Thema:

.....
Note der
Bachelorarbeit

.....
(Siegel der Hochschule), den

(Ort)

(Datum)

.....
Vorsitzende/r des Prüfungsausschusses

.....
¹⁾ Zutreffendes einsetzen.

Anlage 2b:

University of Applied Sciences

.....
(University)

School of

”

“

Grade Transcript

Ms/Mr

born

..... in

has successfully passed the final bachelor`s examination and achieved the bachelor degree

”

with the grade

Examinations / Modul

Grades

credits

Subject of Bachelor's Thesis:

Grade

(Seal of University)

.....
(city)

.....
(date)

.....
Head of Examination Board

Anlage 3 a bis b: Bachelorurkunden

Anlage 3a:

.....
(Hochschule)

Fakultät

Bachelorurkunde

Die Fakultät

der (Hochschule)

verleiht mit dieser Urkunde

Frau/Herrn ¹⁾

Geb. am

in

den Hochschulgrad

Bachelor of Arts

(abgekürzt: B.A.)

nachdem sie/er ¹⁾ die Abschlussprüfung im Studiengang

.....
an der

.....
(Hochschule)

am

bestanden hat.

(Siegel der Hochschule)

.....
(Ort)

, den

.....
(Datum)

.....
Dekanin/Dekan

.....
Vorsitzende/r des Prüfungsausschusses

Anlage 3b:

.....
(University)

School of

Certificate of Graduation

The University of Applied Sciences

(University)

School of „

“

Awards Ms/Mr

born

in

The academic degree of

Bachelor of Arts

(abbreviated: B.A.)

(S)he has successfully passed the final examination in

”

“

at the

(University)

(Seal of University)

(city)

(date)

.....
Dean

.....
Head of Examination Board

Anlage 4 a bis b: Diploma Supplement

Anlage 4a:

Diploma Supplement

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigefügt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

1. ANGABEN ZUM INHABER/ZUR INHABERIN DER QUALIFIKATION

1.1	Familienname	Mustermann
1.2	Vorname	Erika
1.3	Geburtsdatum	01.01.1985
	Geburtsort	Musterstadt
	Geburtsland	Deutschland
1.4	Matrikelnummer	40712345

2. ANGABEN ZUR QUALIFIKATION

2.1	Bezeichnung der Qualifikation (ausgeschrieben, abgekürzt)	Bachelor of Arts - B.A.
	Bezeichnung des Titels (ausgeschrieben, abgekürzt)	B.A. (Stadt- und Regionalmanagement)
2.2	Hauptstudienfach oder –fächer für die Qualifikation	Stadt- und Regionalmanagement
2.3	Name der Einrichtung, die die Qualifikation verliehen hat	Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
	Status (Typ / Trägerschaft)	Fachhochschule / staatliche Einrichtung
2.4	Name der Einrichtung, die den Studiengang durchgeführt hat	Siehe 2.3
	Status (Typ / Trägerschaft)	Siehe 2.3
2.5	Im Unterricht / in der Prüfung verwendete Sprache(n)	Deutsch

3. ANGABEN ZUR EBENE DER QUALIFIKATION

3.1	Ebene der Qualifikation	Erster berufsqualifizierender Grad, 180 credit points
3.2	Dauer des Studiums (Regelstudienzeit)	3 Jahre
3.3	Zugangsvoraussetzung(en)	Abitur oder Fachhochschulreife nach 13 oder 12 Schuljahren

4. ANGABEN ZUM INHALT UND ZU DEN ERZIELTEN ERGEBNISSEN

4.1	Studienform	Vollzeit
4.2	Anforderungen des Studiengangs/ Qualifikationsprofil der Absolventin/des Absolventen	<p>Der Studiengang hat das Ziel, die Absolventinnen und Absolventen mit Kenntnissen und Fähigkeiten auszustatten, die für eine erfolgreiche Tätigkeit im Management solcher Unternehmen erforderlich sind, die im weitgefassten Sinne in erheblichem Umfang mit den Aufgaben des Stadt- und Regionalmanagements tätig sind.</p> <p>Dieses Bachelor-Studium setzt sich aus drei Themenschwerpunkten zusammen. In insgesamt fünf Pflichtmodulen werden die Grundkenntnisse in den wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten und Methoden vermittelt. Den zweiten Bereich bilden sechs Pflichtmodule mit fachspezifischen auf das Stadt- und Regionalmanagement ausgerichteten Inhalten. Den dritten Schwerpunkt bilden drei Module zu sozialer Kompetenz und Fremdsprachenbildung. Der zweite Themenschwerpunkt enthält eine frei wählbare Schwerpunktsetzung mit jeweils 15 Credits, in denen eine Spezialisierung in die Ausrichtung Sonderimmobilien/Tagungsstätten oder Stadtmarketing oder Kulturmanagement möglich ist.</p> <p>Das 6. Studienhalbjahr besteht aus einer betreuten Praxisphase. In dieser Praxisphase wird die Bachelorarbeit angefertigt, die mit einem Kolloquium den Studienabschluss bildet.</p>
4.3	Einzelheiten zum Studiengang	Im Notenspiegel (transcript of records) sind alle Module und die erreichten Noten aufgeführt. Im beiliegenden Zeugnis sind das Thema und die Benotung der Bachelorarbeit, die aus einer schriftlichen Ausarbeitung und einem mündlichen Kolloquium besteht, ausgewiesen.
4.4	Notensystem und Hinweise zur Vergabe von Noten	siehe 8.6
4.5	Gesamtnote	(Note einsetzen)
5. ANGABEN ZUM STATUS DER QUALIFIKATION		
5.1	Zugang zu weiterführenden Studien	Der Abschluss berechtigt zum Zugang zu spezifischen Master-Studiengängen, deren Zugangsvoraussetzungen von Institution zu Institution unterschiedlich sein können.
5.2	Beruflicher Status	Absolventinnen und Absolventen dieses Bachelor-Studiengangs sind in der Lage, die komplexen Zusammenhänge des Stadt- und Regionalmanagements zu analysieren und Werkzeuge anzuwenden, um ganzheitliche Konzepte für die Entwicklung von Städten und Regionen strategisch zu entwickeln und operativ umzusetzen. Sie sind einsetzbar in Unternehmen

und Verwaltungsabteilungen, deren Kernkompetenz sich in diesem Bereich konzentriert.

6. WEITERE ANGABEN

- 6.1 Weitere Angaben Siehe transcript of records.
- 6.2 Informationsquellen für ergänzende Angaben Für Informationen zur Hochschule und Studiengang siehe im Internet: www.fh-wolfenbuettel.de, für Informationen zum nationalen Bildungssystem siehe Quellen unter Kapitel 8.8.

7. ZERTIFIZIERUNG

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Original-Dokumente:

Urkunde über die Verleihung des Grades vom (Datum einsetzen)
Prüfungszeugnis vom (Datum einsetzen)
Transkript vom (Datum einsetzen)

Datum der Zertifizierung:

Offizieller Stempel/Siegel

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Anlage 4b:

Diploma Supplement

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

1. HOLDER OF THE QUALIFICATION

1.1 Family Name	Mustermann
1.2 First Name	Erika
1.3 Date of birth	01.01.1980
Place of birth	Musterstadt
Country of birth	Germany
1.4 Student ID Number or Code	40612345

2. QUALIFICATION

2.1 Name of Qualification (full, abbreviated; in original language)	Bachelor of Arts - B.A.
Title Conferred (full, abbreviated; in original language)	see above
2.2 Main Field(s) of Study	City and Regional Management
2.3 Institution Awarding the Qualification	The Braunschweig/Wolfenbuettel University of Applied Sciences
Status (Type / Control) (in original language)	Fachhochschule (University of Applied Sciences)
2.4 Institution Administering Studies,	see 2.3
Status (Type / Control)	see 2.3
2.5 Language(s) of Instruction/Examination	German

3. LEVEL OF THE QUALIFICATION

3.1 Level	first graduate qualification, 180 credit points,
3.2 Official Length of Programme	3 years
3.3 Access Requirements	Abitur, A-level, or High School diploma after 12 or 13 school years

4. CONTENTS AND RESULTS GAINED

4.1 Mode of Study	full-time
4.2 Programme Requirements / Qualification Profile of the Graduate	

The goal of the programme of studies is to provide its future graduates with the skills and knowledge they need to succeed in management level problem-solving and decision-making in companies with a particular focus in the area of city and regional management.

This Bachelor programme of studies sets its focus on three main areas. In a total of five obligatory modules, the fundamental theoretical and methodological principles of economics and business administration are taught. The second area consists of six obligatory modules more specifically oriented towards urban and regional management. The third area of focus consists of three modules devoted to developing students social competence and foreign language communication skills.

The second area allows students to focus their studies by choosing 15 credits of free electives in which they can specialize their studies in the area of special purpose/conference properties or city marketing or culture management.

The sixth semester consists of a practical training semester during which also the final bachelor thesis is written. The study programme concludes upon the completion of an oral examination colloquium.

4.3 Programme Details

In the attached transcript of records, all the modules and the attained grades are listed. The accompanying certificate indicates the topic as well as the grade of the Bachelor thesis which consists of a written paper and an oral exam.

4.4 Grading Scheme

see 8.6

4.5 Overall Classification (in original language)

excellent

5. FUNCTION OF THE QUALIFICATION

5.1 Access to Further Study

Upon completion of the degree, the student becomes eligible to enroll in a Master programme of studies. Conditions and Requirements for enrollment may vary from institution to institution.

5.2 Professional Status

Graduates of this Bachelor programme of studies are able to analyze the complexity of relationships that determine regional management practice as well as to employ conceptual and technological tools towards the development and the realization of integrative strategic concepts for urban and regional development. These concepts can find their application in business enterprises as well as in government and non-government organizations whose core competence are focussed on this area.

6. ADDITIONAL INFORMATION

6.1 Additional Information

see transcript of records.

6.2 Further Information Sources

For further information regarding the university and the programme of studies, please consult our Website: www.fh-wolfenbuettel.de; for more information about the national education system, see sources under section 8.8.

7. CERTIFICATION

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

Diploma Confirmation with the degree of	(Datum einsetzen)
Proof of examinations from	(Datum einsetzen)
Transcript of records from	(Datum einsetzen)

Certification Date:

(Official Stamp/Seal)

Chairman Examination Committee